

JAHRESBERICHT 2024

SWISSAID MAGAZIN



Nr. 02 | 25

Wissenschaftlich belegt

Ihre Unterstützung macht satt

4 FOKUS Agrarökologie wirkt!

10 GRAFIK Das hat SWISSAID 2024 bewirkt

12 MEILENSTEINE Von Abschied bis Zwiebeln

16 STRATEGIE Austausch auf Augenhöhe 2.0

18 BILANZ

20 MERCI

Titelbild: Die Kleinbäuerin Fahne Oumar zeigt lachend ihre frisch geernteten Okras. Das nährstoffreiche Gemüse wurde bereits von den Ägyptern kultiviert und wird als altes Hausmittel bei Erkältungen eingesetzt.

Herausgeberin / Redaktion:

SWISSAID, Schweizerische Stiftung
für Entwicklungszusammenarbeit
Büro Bern: Lorystrasse 6a, 3008 Bern, 031 350 53 53,
info@swissaid.ch. Büro Lausanne: Rue de Genève 52,
1004 Lausanne, 021 620 69 70

Redaktion: Sarah Forrer, Thaïs In der Smitten,
Anaëlle Vallat, Katharina Wecker, Nadine Zurbriggen,
Eliane Beerhalter (Bilder)

Layout: Joséphine Billeter

Konzept und Druck: Stämpfli Kommunikation, Bern
Gedruckt auf FSC-Papier in der Schweiz

Bilder: Salomon Djekorgee Dainyoo/Fairpicture: S. 1.
Eliane Beerhalter: S. 2, 3, 5, 9, 13, 14, 16, 18.
Sri Kolari: S. 4, 7, 8, 12, 15. Maryia Kukharava/FAO: S. 6.
Ricci Shryock: S. 8, 16. Kiki & Miles Productions: S. 9, 20.
SWISSAID Guinea-Bissau: S. 12. SWISSAID Niger: S. 12.
Luis A. Guzmán: S. 12. Daniele Polini: S. 13.
Olivier Girard/CIFOR: S. 13. SWISSAID Myanmar: S. 14.
Kristina Bodmer: S. 14. Simon Degelo: S. 15.

Das SWISSAID-Magazin erscheint viermal jährlich.
Einmal pro Jahr wird von den Spenden ein Betrag
von fünf Franken als Abonnementsbeitrag abgezogen,
damit uns die Post den günstigen Zeitungstarif
zugesteht.

Die meisten Projekte werden von der DEZA finanziell
unterstützt. [www.swissaid.ch/de/direktion-
fuer-entwicklung-und-zusammenarbeit](http://www.swissaid.ch/de/direktion-
fuer-entwicklung-und-zusammenarbeit)

Spendenkonto: PC 30-303-5

IBAN: CH20 0900 0000 3000 0303 5



Fabian Molina,
Präsident SWISSAID

EDITORIAL

Gegenwind

Mehr als 735 Millionen Menschen haben 2024 Hunger gelitten. Rund 30 Prozent der Weltbevölkerung sind von Unterernährung oder Hunger betroffen. Schon vor den parlamentarischen Budgetkürzungen bei der Entwicklungszusammenarbeit war die Zahl der Hungernden auf einem skandalös hohen Niveau. Die Fortschritte der letzten Jahre wurden durch die sich verschärfende Klima- und Biodiversitätskrise, durch Kriege und Konflikte sowie wirtschaftliche Verwerfungen zurückgeworfen.

Mit dem Zahlungsstopp der US-Regierung für USAID sind Anfang 2025 ein Drittel der weltweiten Beiträge für die internationale Zusammenarbeit und 40 Prozent der Gelder für die humanitäre Hilfe weggefallen. Der globale Bedarf hat damit noch einmal dramatisch zugenommen.

Hunger ist nicht einfach ein Mangel an Nahrung. Hunger ist ein Symptom tief verwurzelter struktureller globaler Ungerechtigkeiten. Und genau deswegen braucht es systemische Lösungsansätze. Die Agrarökologie hat sich als umfassendes und wissenschaftlich fundiertes Konzept bewiesen. Der Erfolg dieses Ansatzes, auf den SWISSAID gemeinsam mit ihren Allianzpartner:innen konsequent setzt, macht Hoffnung in dieser schwierigen Zeit.

Der Kampf gegen Hunger und Armut und damit auch SWISSAID sind aktuell noch stark im Gegenwind. Aber davon lassen wir uns nicht entmutigen. Danke, dass Sie gemeinsam mit uns einen Beitrag zu einer gerechten Welt leisten.

RÜCKBLICK

Kurskorrektur dringend nötig

2024 stieg der Kurs für Gold stetig, während im Parlament der Kurs der Entwicklungszusammenarbeit sank – bis zum parlamentarischen Verdikt über den Abschlusskurs von minus 110 Millionen Franken für 2025. Dagegen vermochte unsere im Mai veröffentlichte Goldstudie nichts auszurichten. Die Erkenntnis, dass jedes Jahr 435 Tonnen Gold aus dem afrikanischen Kontinent geschmuggelt werden, weil das Edelmetall nicht ausreichend reguliert ist und die Herkunft des Goldes nicht deklariert werden muss, hat die Budgetkürzung nicht bremsen können.

Auch unsere Informationsarbeit konnte den Kurssturz nicht verhindern: Zusammen mit unserer Allianz Sufosec haben wir dem Parlament solide Daten geliefert, die die Wirkung der Agrarökologie nachweisen. Den Kurs nach oben drücken, konnten auch unsere Mitarbeitenden nicht. Dass sie monatelang unter grossem Spardruck unermüdlich Einsatz leisteten, hat die negative Budgetkurve nicht drehen können.

Und doch: Entwicklungszusammenarbeit wirkt, und die Menschen in diesem Sektor leisten viel. Der Bund verfügt über Wirkungsnachweise – nur berichtet er



leider zurückhaltend. Die NGOs – auch wir – sparen bei der Informationsarbeit, die niemand bezahlen will. Die Bevölkerung ist verunsichert und hat eigene Sorgen. Wir brauchen uns nicht zu wundern, dass die Entwicklungszusammenarbeit schleichend an Wertschätzung verloren hat und heute krass unterbewertet wird.

So wenig bestritten die Dringlichkeit der Humanitären Hilfe heute ist, so dringend braucht es jetzt die öffentliche Soforthilfe, damit ein Kursanstieg möglich wird. Wir brauchen einen Bundesrat, der den Sektor herzhaft vertritt. Eine Verwaltung, die ihre zahlreichen Resultate über die Wirkung offensiv kommuniziert. NGOs, die wagen, sich zu exponieren, richtigzustellen und zu widersprechen. Menschen, die offen sind für die Bedürfnisse der Mitmenschen im Globalen Süden – und stolz dafür einstehen.

Eine Kursberichtigung der Entwicklungszusammenarbeit nach dem Kurseinbruch 2024 wäre folge- und goldrichtig. Steuern wir sie ab sofort an. Danke, dass Sie uns darin unterstützen.

Markus Allemann
Geschäftsführer



NEUE STUDIEN

Agrarökologie im Aufwind

Agrarökologische Anbaumethoden sind entscheidend im Kampf gegen Hunger in den ärmsten Regionen der Welt. SWISSAID arbeitet seit Jahrzehnten mit dem nachhaltigen Ansatz – und wird 2024 wissenschaftlich darin bestärkt.

Eigentlich müsste niemand auf der Welt Hunger leiden. Global werden 6000 Kilokalorien pro Kopf und Tag produziert, fast dreimal so viel, wie ein Mensch im Durchschnitt benötigt. Dennoch haben 735 Millionen Menschen auf der Welt nicht genug zu essen. 2,8 Milliarden Menschen können sich keine gesunde, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung leisten. Seit 2016 werden im Kampf gegen Hunger kaum noch Fortschritte erzielt. 2024 sind die Zahlen stagniert. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG) rücken in immer weitere Ferne.

Wie kann das sein? «Unser Ernährungssystem ist aufgebaut wie eine Sanduhr: Es gibt sehr viele Produzierende und sehr viele Konsumierende, aber nur wenige Akteure in der Mitte, die Entscheidungen treffen, und die sind in erster Linie nicht daran interessiert, Hunger zu beenden», erklärt Johanna Jacobi. Sie ist Professorin für Agrarökologische Transitionen an der ETH Zürich.

Jacobi sieht Agrarökologie als eine «globale Gegenbewegung gegen das Sanduhrsyndrom». Sie sagt: «Agrarökologie trägt zur Unabhängigkeit von Menschen und ihrer Ernährungssouveränität bei, weil sie Wissen aufbaut, wie man Saatgut selektiert und aufbewahrt, wie man Kompost macht, mit welchen Tricks man Unkraut oder Schädlinge zurückhält.» Dadurch sind Landwirt:innen nicht mehr auf teures Saatgut, Pestizide oder Düngemittel von Agrarkonzernen angewiesen, bauen ihre lokalen Ernährungssysteme und Netzwerke auf – und sind dadurch besser gegen Hunger gewappnet.

Zweiter Ernährungsbericht

SWISSAID setzt in ihren Ländern seit Jahrzehnten auf den nachhaltigen Ansatz. Der im Oktober 2024 publizierte Globale Ernährungsbericht bestärkt sie einmal mehr auch wissenschaftlich auf diesem Weg. Die Allianz Sufosec (Fastenaktion, Vivamos Mejor, Vétérinaires Sans Frontières Suisse, Aqua Alimentaria, Skat Foundation und SWISSAID) hat die Projektgebiete untersucht; engmaschig begleitet von Johanna Jacobi, von der ETH Zürich, der Universität Bern sowie ähnlichen Institutionen im Globalen Süden.

Konkret wurden jährlich von 2021 bis 2023 über 10 000 kleinbäuerliche Haushalte in 19 Ländern zu ihrer Ernährungssituation und dem Einsatz agrarökologischer Praktiken befragt. Dafür nutzten wir einerseits die Food Insecurity Experience Scale (FIES) der Vereinten Nationen. Andererseits massen wir die Anwendung von 18 Anbaupraktiken und fassten sie in vier Kategorien



«Unser Ernährungssystem ist aufgebaut wie eine Sanduhr: Es gibt sehr viele Produzierende und sehr viele Konsumierende, aber nur wenige Akteure in der Mitte, die Entscheidungen treffen, und die sind in erster Linie nicht daran interessiert, Hunger zu beenden»

Johanna Jacobi,
Professorin für Agrarökologische
Transitionen, ETH Zürich

zusammen: biologische Vielfalt, Bodengesundheit, Reduzierung der Inputs und Synergien mit Viehzucht. Die Interviews fanden vor Ort statt, wenn möglich mit der für den Haushalt verantwortlichen Frau.

Die fundierten Aussagen zeigen beeindruckende Erfolge: In den untersuchten Regionen konnte die Ernährungsunsicherheit um bis zu 60 Prozent reduziert werden. Haushalte, die mindestens drei agrarökologische Anbaumethoden aus drei verschiedenen Kategorien kombinieren, haben im Durchschnitt ein um 34 Prozent geringeres Risiko, an Hunger zu leiden.

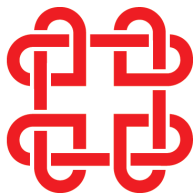
Gesamte Klaviatur

Neben Erfolgen zeigt der Bericht aber auch Grenzen auf. So stieg trotz intensiver Bemühungen in einem agrarökologischen Projekt in Guéra, Tschad, die Ernährungsunsicherheit von 74 Prozent auf 92 Prozent. Dazu geführt haben verschiedene Faktoren: eine politisch unsichere Situation, grosse Flüchtlingsströme

aus der Sahelzone, stark steigende Nahrungsmittelpreise und heftige Überschwemmungen, die ganze Felder überfluteten. «Die Agrarökologie gedeiht zwar auch unter extremen klimatischen Bedingungen. Doch hängt ihr Erfolg von politischer und gesellschaftlicher Stabilität, gesicherten Landbesitzverhältnissen und Zugang zu Märkten ab», fasst Francesco Ajena, Agrarökologie-Experte bei SWISSAID, zusammen. In solchen Regionen müssen langfristige agrarökologische Ansätze mit kurzfristiger humanitärer Hilfe kombiniert werden. Dem kommt SWISSAID mit dem Triple-Nexus-Ansatz entgegen, der in mehreren Projekten angewendet wird. Dabei wird Nothilfe mit langfristiger Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung kombiniert und je nach Situation kurzfristig angepasst.

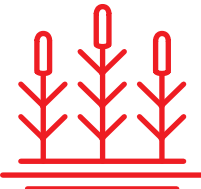
Widerstandsfähige Sorten

Weitere Erkenntnisse brachte eine Studie in Tansania. Dort untersuchte SWISSAID zusammen mit Wissenschaftler:innen die Auswirkungen agrarökologischer Praktiken auf den Anbau von Maniok und Mais. Das Projekt basierte auf der Forschung von Angelika Hilbeck, Expertin für Agrarökologie und Umweltbio-



So wirkt unsere Arbeit

Das haben wir 2024 in unseren Ländern und in unseren 60 Projekten erreicht:



101 159

Hektaren Land haben Kleinbäuer:innen beackert. Das entspricht der Grösse des Kantons Thurgau.



94 858

Menschen säen bäuerliches Saatgut, düngen mit natürlichem Kompost, setzen vielfältig oder wenden andere agrarökologische Praktiken an.



64

neue Saatgutbanken sind in Betrieb. Damit haben 32 198 Menschen neu Zugang zu lokalem, traditionellem Saatgut.

Guinea-Bissau

«Heute können wir drei Mahlzeiten am Tag zu uns nehmen»

Penda Queita aus Madina Ioba, Guinea-Bissau, hat lange Zeit vor allem auf ein Produkt gesetzt: Cashewkerne. Damit war die Kleinbäuerin nicht allein: Cashew ist eines der wichtigsten Exportmittel des kleinen Landes; oft angepflanzt in stark zehrenden Monokulturen, die die Böden auslaugen. Mit der Unterstützung von SWISSAID haben sich Penda Queita und ihr Dorf von den Nüssen emanzipiert. Mit neuen, agrarökologischen Techniken hat sich der Boden erholt. Die Aussaat ist vielfältiger und biodiverser, die Ernte auch. Aus den neuen Produkten stellen die Frauen Säfte und Kompott her, die sie auf dem Markt verkaufen. Auch den nahe gelegenen Wald wissen sie nachhaltig zu pflegen – und zu nutzen. Dadurch hat sich die Lebenssituation von Penda Queita verbessert. «Heute können wir drei Mahlzeiten am Tag zu uns nehmen, während früher häufig Hunger herrschte!»



sicherheit an der ETH Zürich, und wurde in Kooperation mit der Sokoine University of Agriculture sowie lokalen Organisationen durchgeführt. Ein innovativer Aspekt war der Einsatz von speziell entwickelten Apps zur Unterstützung der Feldforschung. Mit der «Macho Sauti»-App konnten Bäuer:innen schädlingsbefallene Pflanzen fotografieren und Lösungen von Expert:innen oder anderen Landwirt:innen erhalten.

Wichtiges Maniok

Die Studie zeigte, dass lokal angepasste Sorten für hohe Erträge entscheidend sind. Die Manioksorte Kiroba erwies sich als besonders ertragreich und widerstandsfähig gegen Schädlinge, ohne teure und arbeitsintensive Bekämpfungsmethoden. Maniok ist eine zentrale Nahrungsquelle in Tansania, da er auch unter schwierigen Bedingungen gedeiht und sowohl als Mehl, Brei wie auch Blattgemüse genutzt wird.

Der Globale Ernährungsbericht und die Studie aus Tansania von SWISSAID reihen sich ein in eine wachsende Zahl von wissenschaftlichen Untersuchungen, die die positive Wirkung der Agrarökologie auf die Biodiversität, die Ernteerträge, die Ernährungssicherheit und die Einkommen der Bäuer:innen bestätigen.

Höhere Margen

Der SWISSAID-Experte Francesco Ajena sieht dafür verschiedene Gründe: «Agrarökologische Methoden sind widerstandsfähiger. Sie sichern die Bodengesundheit, stärken natürliche Ökosysteme und verbessern die Artenvielfalt. Dadurch schneiden sie besser ab als die konventionelle Landwirtschaft.» Auch geringere Ausgaben für Düngemittel und Saatgut lassen die Gewinne steigern. Und mit den direkten Vertriebskanälen verschaffen sich die Bäuer:innen mehr Verhandlungsmacht; und damit grössere Margen.

Diese handfesten Vorteile hinterlassen auch in der Politik Spuren. So hat Kolumbien im vergangenen November seine erste nationale Politik der Agrarökologie verabschiedet. Dies ist ein wichtiges Bekenntnis für eine Transformation der Agrarsysteme. Kolumbien ist nach Tansania das zweite Land, in dem SWISSAID tätig ist, das sich zum nachhaltigen Ansatz bekennt. SWISSAID hat beide Prozesse begleitet und unterstützt und wird gemeinsam mit Partner:innen vor Ort darauf achten, dass die neue Strategie von den Regierungen auch prioritär umgesetzt wird.

Ganze Regionen verändern
Agrarökologie wird für SWISSAID die zentrale Strategie bleiben, wenn es um die Sicherung der Ernährung, Stärkung der Klimaresistenz und Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung geht. Dabei werden wir künftig noch mehr auf eine ganzheitliche Entwicklung achten. Francesco Ajena: «Es geht darum,

Kleinbauern, Märkte, lokale Institutionen, Wirtschaftsakteure und politische Entscheidungsträgerinnen so miteinander zu verknüpfen, dass die agrarökologische Umstellung ganzen Regionen zugutekommt!»



Lesen Sie hier mehr über die Studie der Allianz Sufosec!



Indien
Agrarökologie als Wendepunkt

Mumtaz ist 45 Jahre alt und Analphabetin. Mit ihrem Ehemann Nawab Sab besitzt sie fünf Hektar Ackerland. Lange bewirtschafteten sie es mehr schlecht als recht nach konventionellen Methoden. Das Ehepaar kämpfte mit der Verarmung des Bodens, schlechten Erträgen und immer wieder Sorgen, wie sie ihre Familie ernähren können. 2021 stellten sie mit der Unterstützung von SWISSAID auf biologischen Landbau um. Ein Wendepunkt: Der Boden ist seither gesünder und dadurch fruchtbarer. Mumtaz pflanzt vielfältiger an, was zu einer erheblichen Steigerung der Ernteerträge geführt hat. Das Kleinbauern-Ehepaar kann ihre Erzeugnisse jetzt zu besseren Preisen auf den lokalen Märkten verkaufen. Die Familie hat einen höheren Lebensstandard erreicht. Sie sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden und wollen ihre ökologische Landwirtschaft in den kommenden Jahren ausbauen.



Daniele Polini,
Themenverantwortlicher
Gender und WASH bei SWISSAID

Frauen spielen in der Agrarökologie eine zentrale Rolle. Warum?

Daniele Polini: Weil sie massgeblich zur Ernährungssicherheit und nachhaltigen Landwirtschaft beitragen. Sie sind oft für den Anbau, die Auswahl von Saatgut und die Weitergabe von traditionellem Wissen verantwortlich. Damit ernähren sie ihre Kinder und Familien. Zudem sind Frauen besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, weshalb ihre aktive Beteiligung an nachhaltigen Anbaumethoden entscheidend für resiliente Ernährungssysteme ist.

SWISSAID denkt Frauen in jedem einzelnen Projekt mit und fördert sie entsprechend. Welche Meilensteine wurden 2024 erreicht?

Da gibt es einige ... Beispielsweise haben wir 18 551 Kleinbäuerinnen dabei unterstützt, ihr eigenes Einkommen zu generieren. In Indien haben wir dafür Lebensmittelmärkte lanciert. Dort können Kleinbäuerinnen heute ihre Einkünfte verbessern, indem sie

ihr nachhaltig produziertes Gemüse zu einem fairen Preis verkaufen – und so auch die lokalen Nahrungsmittelsysteme in der Region fördern. Und in unseren ABC-Schulungen haben fast 17 000 Frauen lesen und schreiben gelernt. Das ist der erste Schritt in die Unabhängigkeit.

Wo lagen die Schwierigkeiten im vergangenen Jahr?

Gendergerechtigkeit braucht einen langen Atem: Die Gesellschaftsstrukturen müssen grundlegend verändert werden. Die Finanzierung solcher Ansätze ist indes oft schwierig. Nichtsdestotrotz sind wir überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren lokalen Gender-Expertinnen einen wichtigen Beitrag hin zu einer gerechten Gesellschaft leisten!

SWISSAID in Zahlen

298 041

Menschen

haben wir mit unserer Arbeit gestärkt, ihren Weg aus Hunger und Armut zu finden.

45 433

Spendende

haben uns im vergangenen Jahr unterstützt. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Treue!

38 918

Essenspakete

hat SWISSAID im vergangenen Jahr verteilt – und damit **63 874 Menschen in grösster Not** geholfen.

Infolge von Klimawandel, Katastrophen und gewaltsamen Konflikten nimmt die Nothilfe einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Mehr über unsere Nothilfearbeit erfahren Sie unter:

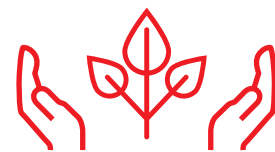
www.swissaid.ch/de/themen/nothilfe



Wasser

45 859

Menschen haben neu Zugang zu sauberem Wasser. Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung haben wir Brunnen gebaut, Leitungen verlegt, Wasserkomitees gegründet. Mit sauberem Trinkwasser sinkt die Kindersterblichkeit massiv.



Agrarökologie und Klima

94 858

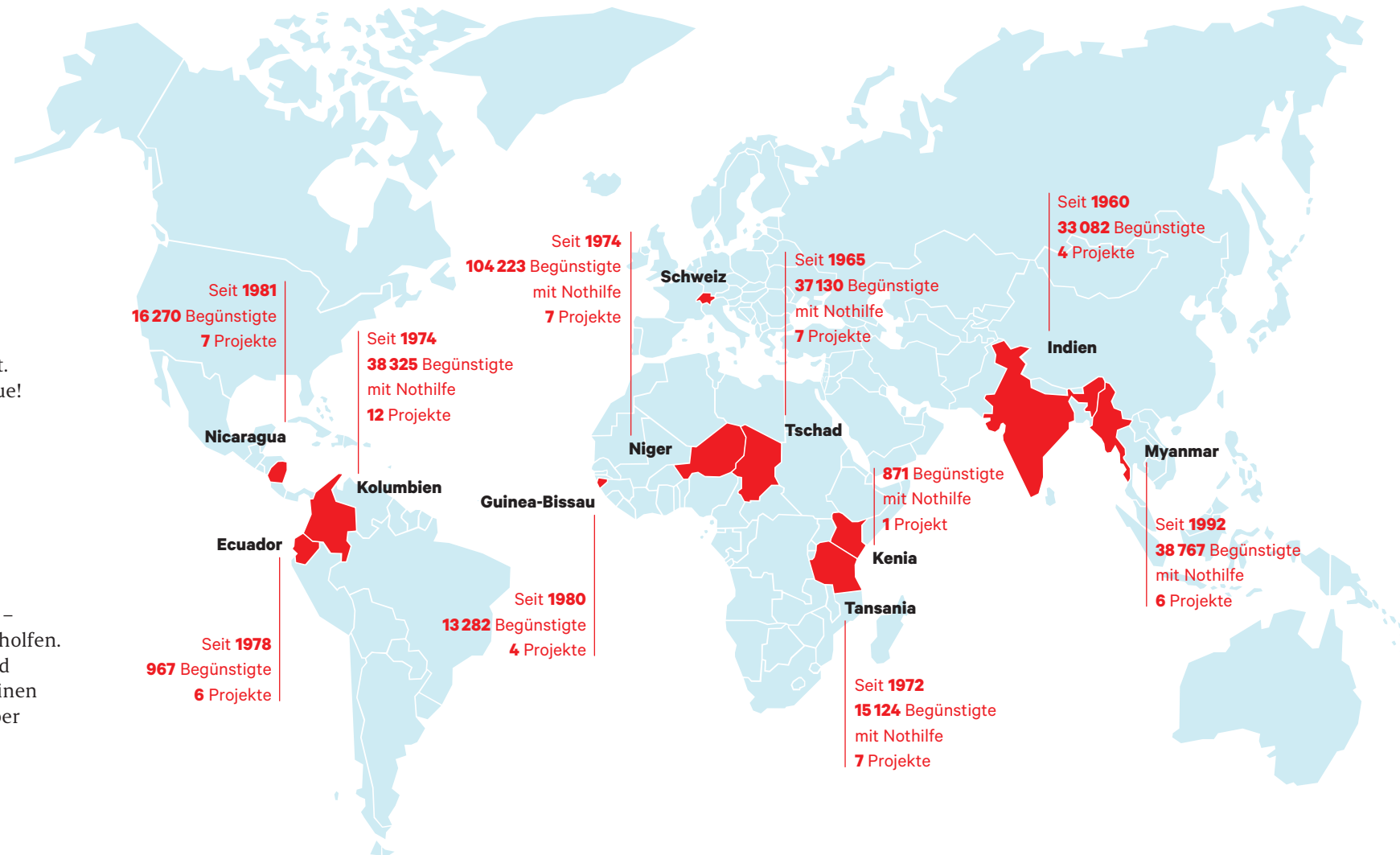
Menschen wenden neu agrarökologische Praktiken an. Sie pflanzen lokales Saatgut, düngen mit Kompost und verkaufen ihre Produkte auf den Märkten in der Umgebung. Damit generieren sie nicht nur ein zusätzliches Einkommen, sondern helfen der Region, eigenständige Ernährungssysteme aufzubauen.



Gleichstellung

16 971

Frauen haben im letzten Jahr lesen, schreiben und rechnen gelernt. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und schützt sie davor, auf dem Markt hintergangen zu werden. Zudem können sie das Wissen ihren Kindern weitergeben und so nachhaltig einen Wandel bewirken.

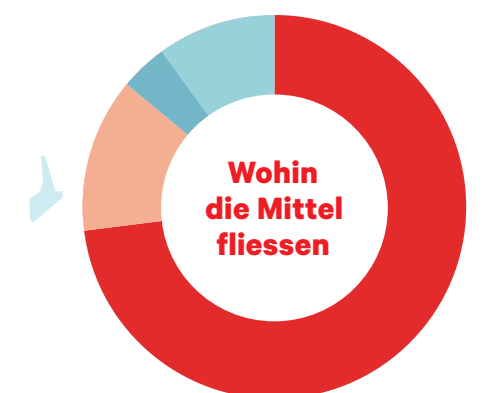


Finanzierung



- 23% Freie Spenden
- 1% Legate
- 1% Abzeichenverkauf
- 42% Zweckbestimmte Projektbeiträge
- 22% Programmbeitrag DEZA
- 11% Projektmandate

Mittelverwendung



- 73% Auslandprogramm
- 10% Informationsarbeit und Entwicklungspolitik
- 4% Administrativer Aufwand
- 13% Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand

Meilensteine 2024

Februar



Stein auf Stein, bis eine Schule steht

In Guinea-Bissau ebnet SWISSAID den Boden für den Bau einer Schule für landwirtschaftliche Kleinunternehmen. Es ist die erste für SWISSAID in dieser Art. Gefördert werden vor allem Frauen und Jugendliche. Die angehenden Firmengründerinnen werden praxisnah ausgebildet und begleitet. Die Ausbildung orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen, Interessen und Kapazitäten der Teilnehmenden. Unter anderem kommt die GERME-Methode (Créez et gérez mieux votre entreprise) zum Einsatz. Dabei handelt es sich um ein bewährtes Programm der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen.



März

Zwischenbilanz: positiv!

CROPS4HD ist eines der Leuchtturmprojekte von SWISSAID: Gemeinsam mit Partner:innen wollen wir u.a. mit traditionellen, alten Saatgutsorten die Ernährung verbessern und neue Absatzmärkte für die Kleinbäuerinnen schaffen – und das im Niger, im Tschad, in Indien und in Tansania. 2021 ist das von der DEZA mitfinanzierte Projekt gestartet. Unter der Leitung von Professor Jay Cummins finden Anfang Jahr Workshops mit allen wichtigen Bezugsgruppen in N'Djamena und West Bengal statt. Das Ziel: Das Projekt auf Herz und Nieren prüfen. Das Fazit ist positiv. Der gewählte Push-Pull-Policy-Ansatz ist innovativ und ziel führend. Das Engagement der Beteiligten ist hoch. Eine Empfehlung für die zweite Phase: Outscaling! Statt neue Aktivitäten zu lancieren, konzentrieren wir uns darauf, die Reichweite der schon vorhandenen Ansätze zu erweitern.



Juni

Hochwertige Daten für Frauenprojekte

Gendergerechtigkeit hat bei SWISSAID seit jeher höchste Priorität. Mit dem Programm WAVE (Women against Violence Engagement Programme) zielen wir darauf ab, geschlechterspezifische Diskriminierung und Gewalt zu reduzieren. Für eine solide Datenbasis hat SWISSAID die Universität Bern damit beauftragt, eine dreijährige Langzeitstudie in Ecuador und Kolumbien durchzuführen. Im Sommer erscheint die erste Baselinestudie mit ausführlichen Interviews mit Begünstigten, Gemeindemitgliedern und Peer-Groups. Damit hat SWISSAID eine sehr gute Grundlage in der Hand, um die Arbeit vor Ort zu überprüfen, anzupassen und auf anderen Regionen auszuweiten.

Juni

Ein grosses Merci!



Nach zwölf intensiven Jahren hat Bastienne Joerchel ihr Mandat im Stiftungsratsausschuss und als Co-Präsidentin von SWISSAID niedergelegt. Der Applaus an der Jahreskonferenz ist gross. Der Dank für die geleistete Arbeit auch. «Du hast dich nie in den Mittelpunkt gestellt, sondern bist immer in den Diensten der Sache und der Organisation gestanden», sagt Geschäftsleiter Markus Allemann. «Glücklicherweise verlässt du SWISSAID nicht ganz, da du Mitglied im Stiftungsrat bleibst.»



April

Zibelemärit auf nigrische Art

Zwiebeln, so weit das Auge reicht: Was in Bern Ende November mit dem Zibelemärit eine langjährige Tradition hat, findet in Niamey anfangs April erst zum zweiten Mal statt. Während dreier Tage dreht sich alles um das gesunde Gemüse. Die Kleinbäuer:innen aus Soucoucoutane bringen über 36 Tonnen in die Hauptstadt; das sind zwei Tonnen mehr, als am Märit in Bern verkauft werden. Weisse Zwiebeln spielen in der Region Soucoucoutane im Südwesten des Landes eine wichtige Rolle: Sie sind nicht nur eine wichtige Einkommensquelle, sondern auch ein wichtiger Pfeiler für die Ernährungssicherheit der von der Klimakrise stark betroffenen Bevölkerung. Seit Jahren unterstützt SWISSAID die Kleinbäuer:innen vor Ort bei Anbau, Verarbeitung, Verkauf und Vermarktung des Gemüses.



April

Friedensarbeit erleben in Kolumbien

Nichts überzeugt mehr, als wenn man es mit eigenen Augen sieht: Eine Delegation mit Schweizer Parlamentarier:innen reist daher auf eigene Kosten nach Kolumbien. Das Land arbeitet die gewalttätige politische Vergangenheit mit den FARC-Rebellen im Friedensprozess «Paz Total» auf: Alle Parteien werden an einen Tisch geholt, um ein gewaltfreies Leben für die Bevölkerung zu ermöglichen. SWISSAID erweitert diesen Prozess: In Netzwerken zur Prävention und Aufdeckung von Gewalt schliessen sich Frauen und Männer zusammen für Schutz, Gleichberechtigung und Stärkung der eigenen Rechte. Der Ansatz überzeugt: «Die Kohärenz der Arbeit von SWISSAID hat mich beeindruckt», sagt Mitte-Nationalrat Benjamin Roduit nach der Reise.



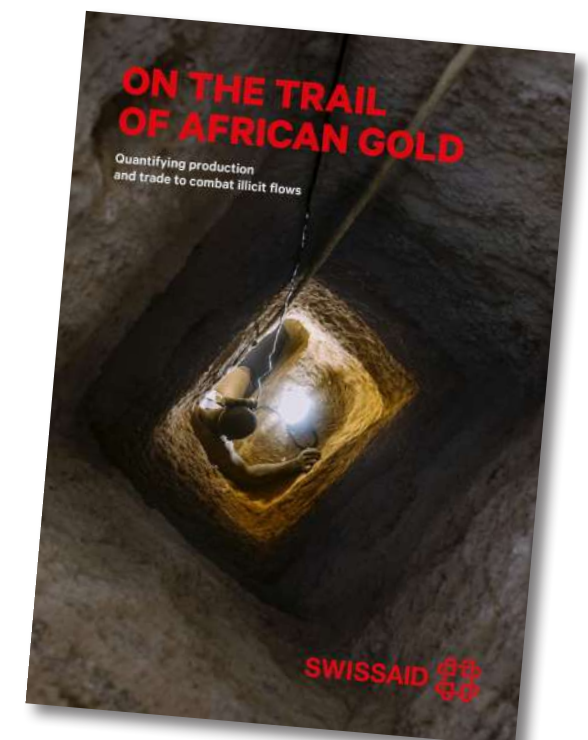
Mai

Dem Goldschmuggel auf der Spur

In Afrika werden jährlich zwischen 321 und 474 Tonnen handwerklich gewonnenes Gold produziert, ohne dass es deklariert wird. Allein im Jahr 2022 wurden mindestens 435 Tonnen Gold aus dem afrikanischen Kontinent geschmuggelt. Das haben die Rohstoffexperten von SWISSAID in ihrer zweiten gross angelegten Studie «Dem afrikanischen Gold auf der Spur» herausgefunden. Die Resultate stossen national und international auf ein enormes Medieninteresse: Unter anderem berichteten auch die «Financial Times», der amerikanische Fernsehsender CNBC und die Nachrichtenagenturen Reuters und Bloomberg darüber. SWISSAID bleibt weiter dran: Sie analysiert eine Fülle von Daten für jedes afrikanische Land.



Die Ergebnisse werden laufend auf der Website www.africangoldreport.org publiziert.





Juli

Grosse Not in Myanmar

Hunger, Verzweiflung, Flucht: Die Bevölkerung in Myanmar leidet seit Langem unter den Konflikten im Land. Ein Drittel der Bevölkerung ist dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Anfang Jahr spitzte sich die Lage weiter zu – SWISSAID lanciert ein Nothilfeprogramm, das im Sommer startet. Mit Lebensmittelpaketen voller Reis, Zwiebeln, Knoblauch, Salz, Öl und Bohnen werden Familien ernährt. Eine der Partnerorganisationen stellt Pakete mit Saatgut und landwirtschaftlichen Geräten an gefährdete Kleinbäuer:innen zur Verfügung. Über 30 000 Menschen erhalten Soforthilfe. Im März 2025 hat sich die Lage wegen eines heftigen Erdbebens weiter verschärft. SWISSAID leistet Nothilfe und unterstützt die leidgeplagten Menschen vor Ort.



August

Fruchtbare Treffen in Nicaragua

Netzwerk pflegen, Erfahrungen austauschen – und gegenseitig voneinander lernen: Das ist ein wichtiger Teil der Agrarökologie. In Nicaragua finden deshalb während der Regensaison mehrere solcher Treffen statt. Kleinbäuer:innen, Partnerorganisationen und unsere Mitarbeitenden vor Ort wollen damit das Wissen über den nachhaltigen Ansatz stärken und einheimisches Saatgut fördern. In Nicaragua hat bäuerliches Saatgut eine lange Tradition. Im Land gibt es 426 Saatgutbanken. Auch 2024 sind 18 neue gegründet worden. Darin werden unter anderem 30 verschiedene Mais- und 53 verschiedene Bohnensorten gelagert – und geben 4551 Menschen die Möglichkeit, ihre Felder vielfältig zu bepflanzen. Die Saatgutbanken und das Wissen rund um Agrarökologie bleiben, auch wenn unsere langjährige Tätigkeit vor Ort im März 2025 geendet hat.



Oktober

Erstmals lokales Saatgut in der Nothilfe

Herrscht akute Not, fehlt es oft auch an lokalem Saatgut. Deshalb verteilen manche Nothilfeorganisationen importiertes Hybrid-saatgut. Dieses ist meist schlecht auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt und kann von den Bäuer:innen nicht vermehrt werden. In einem Projekt zusammen mit der Glückskette und gemeinsam mit einem bäuerlichen Saatgutnetzwerk aus Kenia testet SWISSAID erstmals einen neuen Ansatz, indem sie Kleinbäuer:innen, die stark vom Klimawandel betroffen sind, mit traditionellem Saatgut versorgt. An Messen in Baringo und Turkana beziehen die Begünstigten mit Gutscheinen ihre gewünschten Sorten. Diese können sie pflanzen, weitervermehren und sich und ihr Umfeld so autonom mit Samen versorgen. Mit gemeinschaftlichen Saatgutbanken und Ausbildungen soll die gesamte Region von dem hochwertigen Saatgut produzieren – auf das die Kleinbäuer:innen auch in Notzeiten zurückgreifen können.



September

Mehr Solidarität mit dem Globalen Süden

«Alarm schlagen – mehr Solidarität jetzt!» heisst die Kampagne, die verschiedene NGOs unter der Leitung des Dachverbandes Alliance Sud lancieren. Damit wollen sie gemeinsam gegen die Kürzungen an der Internationalen Zusammenarbeit (IZA) aufmerksam machen. Mit einem roten Knopf touren wir durch Schweizer Städte und schicken ein deutliches Zeichen nach Bern: Nein zum Kahlschlag auf Kosten unserer humanitären Tradition! Stattdessen sollen zusätzliche Mittel für die wichtige Ukraine-Hilfe bereitgestellt werden, ohne bei bestehenden Programmen in den ärmsten Ländern zu kürzen.



Oktober

Nachhaltige Ernährung beginnt lokal



Der zweite Sufosec-Ernährungsbericht ist da – und belegt eindrücklich die Wirkung unserer Arbeit. Für die Studie werden über 10 000

kleinbäuerliche Haushalte in 19 Ländern zu ihrer Ernährungssituation und zum Einsatz von agrarökologischen Praktiken befragt. In den untersuchten Regionen konnte die Ernährungsunsicherheit um bis zu 60 Prozent reduziert werden. «Trotz widriger Umstände haben wir in den verletzlichsten Regionen der Welt entscheidende Fortschritte im Kampf gegen den Hunger erzielt», bilanziert SWISSAID-Geschäftsleiter Markus Allemann.

Mehr dazu gibt es im Fokus ab Seite 4.

November



Der Abzeichenverkauf von SWISSAID hat eine 76-jährige Tradition. Als Merci für ihren grossartigen Einsatz dürfen zwei Schulklassen Ende November ins Bundeshaus. In diesem Jahr kommen eine Klasse aus Gampel (VS) und eine aus Kriens (LU) zum Zuge. Auch die amtierende Bundespräsidentin Viola Amherd nimmt sich für die Kinder Zeit und bringt als Dankeschön Militärschoggi und Autogrammkarten mit. Der Jubel ist gross, so auch die Neugierde der Kinder am Leben der Bundesrätin. Ein gelungener Tag!

Dezember

16 Tage gegen Gewalt an Frauen



Prayas Chavan ist erst 13 Jahre alt, als ihre Familie sie verheiraten will. Doch sie wehrt sich. Gemeinsam mit SWISSAID-Mitarbeitenden sucht sie das Gespräch mit den Eltern, mit dem Dorf, mit den Behörden. Die Kinderhochzeit wird verhindert. Prayas ist eine von vielen jungen Mädchen und Frauen, die unter den patriarchalen Strukturen leiden.

Während der Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» macht SWISSAID auf die Missstände aufmerksam. In Indien, aber auch im Tschad, in Kolumbien und in der Schweiz organisiert SWISSAID Veranstaltungen, schaltet Radiospots, klebt Plakate an die Wände und organisiert Diskussionsrunden und Workshops.

#EU finanziert das Gender-Projekt in Indien mit #16tage #Gleichberechtigung



Hilfe zur Selbsthilfe 2.0

Agrarökologie ist heute ein wissenschaftlich anerkannter und evidenzbasierter Ansatz im Kampf gegen Hunger. Kennen und schätzen gelernt hat SWISSAID die Methode vor Jahrzehnten dank unserer Partnerorganisationen im Globalen Süden. Dieser Austausch auf Augenhöhe war auch 2024 zentraler Punkt unserer Arbeit – den wir bis 2028 weiter ausbauen wollen.



Nicole Stolz,
Abteilungsleiterin
Entwicklungszusammenarbeit

Meine letzte Reise führte mich im Jahr 2024 nach Guinea-Bissau. Ein etwas vergessenes, kleines Land am westlichsten Rand von Afrika, von wo aus Mitte des 18. Jahrhunderts portugiesische Schiffe mit Sklav:innen Richtung Amerika losgefahren sind. Das koloniale Erbe wiegt schwer: Guinea-Bissau wurde wie viele Länder Afrikas ausgeblutet, eine einseitig auf exportorientierte

Monokulturen aufgebaute Landwirtschaft wurde durchgesetzt und die einheimische Bevölkerung enteignet. Auf dem Weg zu unserem Büro führen wir in Bissau, der Hauptstadt, auch am Denkmal des Freiheitskämpfers Amilcar Cabral vorbei. Er führte Guinea-Bissau in den 1960er-Jahren nicht nur in die Unabhängigkeit, sondern war gleichzeitig Agraringenieur und

eine der wichtigsten Figuren, wenn es darum ging, in Guinea-Bissau autonome und diverse Ernährungssysteme aufzubauen.

Von Kleinbäuerinnen gelernt

Bis heute hat dies in einigen bäuerlichen Genossenschaften Spuren hinterlassen. Die Kleinbäuerinnen bewirtschaften ihre Felder divers, züchten ihr eigenes Saatgut, lassen giftige Pestizide beiseite und nutzen die lokalen Märkte. Ähnliche Strömungen gab und gibt es auch in Nicaragua und Kolumbien. Während im Westen noch die industrielle Landwirtschaft ihren Siegeszug antrat, setzten unsere lokalen Partner:innen, mit denen SWISSAID eng zusammenarbeitet, bereits auf den agrarökologischen Landbau. Ihrem fundierten Wissen ist es zu verdanken, dass SWISSAID die Agrarökologie vor mehr als 15 Jahren strategisch verankert hat. Heute ist der Ansatz, der Hungerbekämpfung mit Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit vereint, wissenschaftlich anerkannt und weit verbreitet.

Auf Augenhöhe – nicht erst seit gestern

Dass wir dank unserer Partner:innen im Süden auf die Methode gestossen sind, ist kein Zufall. SWISSAID setzt seit vielen Jahren auf einen engen Austausch. Unsere Büros vor Ort werden von «lokalen Beratungskomitees» unterstützt und helfen tatkräftig bei der Strategieplanung der Programme mit. Damit wird sichergestellt, dass das Wissen, das in jedem Land verwurzelt ist, nachhaltig aufgearbeitet wird und in unsere Arbeit einfließt.

In der Strategie 2025–2028 erneuert und verstärkt SWISSAID diese Haltung. Wir setzen auf die Kenntnisse und Dynamiken vor Ort und verfolgen diese aktiv und aufmerksam und fördern ausgewählte Ansätze gezielt. Identifizieren wir gute Praktiken, vernetzen wir sie mit unserer institutionellen Erfahrung und spiegeln unsere Überlegungen an unsere Partner:innen in unseren neun Ländern zurück.

Wir wollen im obersten Steuergremium in der Schweiz mehr Stimmen aus dem Globalen Süden einbinden. Dazu gehört

auch, dass wir unsere lokalen Strukturen weiter stärken und unseren Mitarbeitenden in den Koordinationsbüros mehr Gewicht geben, vor allem in der Ausrichtung der Landesprogramme.

Wenig Spielraum vor Ort

Um diese Strategie auch tatsächlich voranzutreiben, braucht es mehr freie Mittel für den Globalen Süden. Bei den meisten vergebenen Mitteln werden von staatlichen Geber:innen oder von Stiftungen die geförderten Bereiche klar und streng definiert. Die Auflagen bezüglich Controllings sind stetig gewachsen. Die Flexibilität ist damit erheblich eingengt.

Trotz dieser erschwerten Bedingungen wollen wir die Entscheidungsfindung hin zu den Partner:innen vor Ort verlagern. Wir sind daran, lokale Entwicklungsfonds in Projekte einzubauen, deren Verwendungszweck durch Akteure in unseren Ländern entschieden werden. Und wir lancieren Programme, die es uns erlauben, Partnerorganisationen unbürokratisch in ihrem Kampf gegen den Hunger zu unterstützen. Natürlich haben wir dabei stets im Blick, dass die Spenden und Gelder dort ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden.

Herausfordernde Ziele

Unser Ziel bis 2028 ist, mindestens 30 Prozent unseres Südprogramms durch lokale Akteure bestimmen zu lassen. Dabei ist es SWISSAIDs Rolle, mit Geldgeber:innen solche Freiräume zu verhandeln, die die Selbstverwaltung vor Ort stärken, damit das Geld auch dort eingesetzt ist, wo es für die lokale Bevölkerung Sinn macht. Wenn wir erfolgreich waren, ziehen wir uns in letzter Konsequenz auch zurück. Denn das Ziel ist so herausfordernd wie klar: Wir wollen mithilfe der Agrarökologie und der Gleichstellung der Geschlechter klimaresistente, gerechte und demokratische Ernährungssysteme aufbauen. Und zwar lokal. Vor Ort. Das ist die wirksamste Art der Entwicklungszusammenarbeit.

1 KEINE ARMUT



2 KEIN HUNGER



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT



12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION



17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE





Monika Uhlmann, Leiterin
Finanzen und Human Resources

JAHRESRECHNUNG 2024
KOMMENTAR

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns – insbesondere in Bezug auf die Projekt- und Programmfinanzierungen. Wie in den Vorjahren konnten wir neue Partnerschaften mit Stiftungen und staatlichen Institutionen aufbauen und in diesem Bereich ein Wachstum von 13 Prozent erzielen. In einem hart umkämpften Umfeld entwickelte sich das Spendenvolumen aus Mailings hingegen leicht unterdurchschnittlich. Hier gilt es, künftig ein besonderes Augenmerk darauf zu legen.

Wir danken unseren langjährigen und treuen Spenderinnen und Spendern, Gemeinden und Kantonen sowie Unternehmen und Stiftungen, auf die wir zählen dürfen. Ihre grosszügige Unterstützung, die Solidarität und das Vertrauen in unsere Arbeit, die wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen vor Ort leisten, sind für uns von unschätzbarem Wert.

Insgesamt setzte SWISSAID mit einem internationalen Team in neun Ländern auf drei Kontinenten nachhaltige Selbsthilfeprojekte im Umfang von rund 18,6 Millionen Franken um. Für Sensibilisierungs- und Informationsarbeit in der Schweiz investierten wir 2,4 Millionen Franken. Gemessen am Betriebsaufwand flossen damit 83 Prozent unserer Mittel in die Programmarbeit, 4 Prozent in die Administration und 13 Prozent ins Fundraising. SWISSAID finanziert sich zu rund 67 Prozent aus Spenden und Projektbeiträgen von Privatpersonen und Institutionen. Knapp 22 Prozent der Finanzierung entfallen auf den Programmbeitrag der DEZA.

Die vorliegende Jahresrechnung 2024 wurde nach den Prinzipien von SWISS GAAP FER und ZEWO erstellt. Die Revisionsstelle Von Graffenried AG Treuhand prüfte sie im Rahmen der ordentlichen Revision umfassend und befand sie für korrekt.

Bilanz

Aktiven (in CHF)	Anhang *	31.12.2024	31.12.2023
Flüssige Mittel	5.1	5 235 794	4 372 399
Wertschriften	5.2	12 472 507	13 505 554
Forderungen	5.3	69 048	109 307
Vorräte		137 330	170 136
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5.4	184 084	18 363
Umlaufvermögen		18 098 763	18 175 759
Finanzanlagen	5.5	637 116	136 923
Sachanlagen	5.6	852 781	962 199
Immaterielle Werte	5.7	21 370	30 141
Anlagevermögen		1 511 267	1 129 263
TOTAL AKTIVEN		19 610 030	19 305 022
Passiven (in CHF)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		459 254	861 129
Passive Rechnungsabgrenzungen	5.8	43 149	25 889
Kurzfristige Rückstellungen	5.9	254 518	255 491
Kurzfristiges Fremdkapital		756 921	1 142 509
Fonds zweckgebundene Spenden Südprogramm		2 402 803	2 039 296
Fonds für die Zukunft		537	7975
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau		25 108	2717
Fonds Projektpatenschaft Wasser		1370	9980
Fonds Projektpatenschaft Frauen		31 152	9742
Fonds Nothilfe		90 414	84 403
Fonds DEZA		0	0
Zweckbestimmtes Fondskapital		2 551 384	2 154 112
Fonds SWISSAID Programm		7 215 805	7 674 331
Fonds Infrastruktur SWISSAID		658 598	658 598
Schwankungreserve Wertschriften und Fremdwährungen	5.10	1 617 438	1 734 749
Freies Kapital		6 739 413	5 846 921
Freies Kapital Verein SWISSAID Genève	2	67 785	87 049
Freies Kapital Verein SWISSAID Zürich	2	2686	6753
Organisationskapital		16 301 725	16 008 401
TOTAL PASSIVEN		19 610 030	19 305 022

* Der vollständige Revisionsbericht kann auf unserer Website www.swissaid.ch heruntergeladen werden.

Betriebsrechnung

Ertrag (in CHF)	Anhang 4.1	2024	2023
Freie Spenden		5 795 975	6 093 656
Legate		108 361	266 626
Abzeichenverkauf		298 208	334 186
Zweckbestimmte Fondsbeiträge	8	434 404	597 223
Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	7.1	9 567 019	7 053 219
Projektbeiträge Glückskette		150 000	62 000
Projektbeiträge FEDEVACO		157 508	160 593
Projektbeiträge FGC		249 707	218 426
Ertrag aus Geldsammelaktionen		16 761 181	14 785 929
Programmbeitrag DEZA	7.3	5 940 000	5 940 000
Weiterleitung Programmbeitrag an Skat Foundation	7.3	– 440 000	–440 000
DEZA Mandate		46 116	247 404
DEZA Targeted Contributions		2 668 309	2 738 191
Übriger Betriebsertrag	7.2	7771	15 151
TOTAL BETRIEBSERTRAG		24 983 377	23 286 675
Aufwand (in CHF)			
Projekte Ausland		16 490 350	15 492 471
Aufwand Programmbegleitung		2 165 466	2 381 977
Personalaufwand		1 974 231	2 022 588
Sachaufwand		191 234	359 388
Aufwand Auslandprogramm	7.4	18 655 816	17 874 448
Informations- und Sensibilisierungsprogramm Inland		1 062 130	1 250 429
Aufwand Programmbegleitung		1 378 235	1 132 092
Personalaufwand Inlandprogramm		1 210 007	1 065 851
Sachaufwand Inlandprogramm		168 228	66 241
Aufwand Inlandprogramm	7.4	2 440 365	2 382 521
Fundraising und allgemeiner Werbeaufwand	7.4	3 309 112	3 441 090
Administrativer Aufwand	7.4	1 036 609	988 195
TOTAL BETRIEBSAUFWAND		25 441 903	24 686 254
BETRIEBSERGEBNIS		– 458 526	–1 399 579
Finanzergebnis	7.5	1 073 251	432 413
Betriebsfremdes Ergebnis	7.6	64 308	60 456
Periodenfremdes Ergebnis	7.7	11 563	12 545
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG		690 596	– 894 164
Veränderung Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung		– 397 271	– 928 644
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL		293 324	– 1 822 809
Veränderung Fonds SWISSAID Programm		– 293 324	1 822 809
ERTRAGSÜBERSCHUSS ZUGUNSTEN ERARBEITETER MITTEL		0	0

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2024

	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- transfers	Ver- wendung	Ver- änderung	End- bestand
Mittel aus Fondskapital (CHF)							
Fonds Zweckgebunde Spenden Südprogramm	2 039 296	0	12 838 659	0	- 12 475 152	363 507	2 402 803
Fonds für die Zukunft	7 975	0	121 562	0	- 129 000	- 7 438	537
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau	2 717	0	182 391	0	- 160 000	22 391	25 108
Fonds Projektpatenschaft Wasser	9 980	0	51 390	0	- 60 000	- 8 610	1 370
Fonds Projektpatenschaft Frauen	9 742	0	181 410	0	- 160 000	21 410	31 152
Fonds Nothilfe	84 403	0	6 011	0	0	6 011	90 414
Fonds DEZA	0	0	5 500 000	0	- 5 500 000	0	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	2 154 112	0	18 881 423	0	- 18 484 152	397 271	2 551 384
Mittel aus Eigenfinanzierung (CHF)							
Fonds SWISSAID Programm	7 674 331	0	0	0	- 458 526	- 458 526	7 215 805
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598	0	0	0	0	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	1 734 749	0	0	0	- 117 311	- 117 311	1 617 438
Erarbeitetes freies Kapital	5 846 921	0	0	0	892 492	892 492	6 739 413
Freies Kapital SWISSAID Genève	87 049	0	- 19 264	0	0	- 19 264	67 785
Freies Kapital SWISSAID Zürich	6 753	0	- 4 067	0	0	- 4 067	2 686
Jahresergebnis	0	0	293 324	0	- 293 324	0	0
Organisationskapital	16 008 401	0	269 994	0	23 331	293 324	16 301 725

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2023

	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- transfers	Ver- wendung	Ver- änderung	End- bestand
Mittel aus Fondskapital (CHF)							
Fonds Zweckgebunde Spenden Südprogramm	1 185 643	0	10 479 833	0	- 9 626 180	853 653	2 039 296
Fonds für die Zukunft	0	0	277 975	0	- 270 000	7 975	7 975
Fonds Projektpatenschaft Biolandbau	2 683	0	163 891	1 143	- 165 000	34	2 717
Fonds Projektpatenschaft Wasser	0	0	59 980	0	- 50 000	9 980	9 980
Fonds Projektpatenschaft Frauen	0	0	164 742	0	- 155 000	9 742	9 742
Fonds Nothilfe	37 142	0	197 261	0	- 150 000	47 261	84 403
Fonds DEZA	0	0	5 500 000	0	- 5 500 000	0	0
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	1 225 468	0	16 843 682	1 143	- 15 916 180	928 644	2 154 112
Mittel aus Eigenfinanzierung (CHF)							
Fonds SWISSAID Programm	9 073 910	0	0	0	- 1 399 579	- 1 399 579	7 674 331
Fonds Infrastruktur SWISSAID	658 598	0	0	0	0	0	658 598
Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen	1 444 103	0	290 646	0	0	290 646	1 734 749
Erarbeitetes freies Kapital	6 581 256	0	0	- 1 143	- 733 192	- 734 335	5 846 921
Freies Kapital SWISSAID Genève	69 309	0	17 740	0	0	17 740	87 049
Freies Kaptial SWISSAID Zürich	4 034	0	2 719	0	0	2 719	6 753
Jahresergebnis	0	0	- 1 822 809	0	1 822 809	0	0
Organisationskapital	17 831 210	0	- 1 511 704	- 1 143	- 309 962	- 1 822 809	16 008 401

Geldflussrechnung

Geldfluss aus Betriebstätigkeit (CHF)	2024	2023
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	690 596	– 894 164
Abschreibungen auf Sachanlagen / immateriellen Anlagen	158 473	190 967
Nettoauflösung (-) / Nettobildung (+) von Rückstellungen	– 973	54 153
Kursgewinn (-) / Kursverlust (+) auf Wertschriften / flüssige Mittel	– 920 332	– 473 145
Abnahme (+) / Zunahme (-) Forderungen	40 260	192 169
Abnahme (+) / Zunahme (-) Vorräte	32 806	7 672
Abnahme (+) / Zunahme (-) Aktive Rechnungsabgrenzung	– 165 722	49 384
Abnahme (-) / Zunahme (-) Verbindlichkeiten	– 401 875	284 017
Abnahme (-) / Zunahme (+) Passive Rechnungsabgrenzungen	17 260	11 267
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	– 549 507	– 577 680

Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investition (-) Finanzanlagen	– 500 193	– 158
Investition (-) Sachanlagen	– 21 735	– 283 313
Desinvestition (+) Immobilien	0	0
Investition (-) Immatrielle Werte	– 18 550	– 8 134
Investition (-) Wertschriftenanlagen	– 4 596 603	– 7 586 413
Desinvestition (+) Wertschriftenanlagen	6 549 982	7 748 308
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	1 412 902	– 129 709

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0

Zunahme (+) / Abnahme (-) Flüssige Mittel	863 395	– 707 390
---	---------	-----------

Liquiditätsnachweis		
Fonds Flüssige Mittel 1. 1.	4 372 399	5 079 788
Fonds Flüssige Mittel 31. 12.	5 235 794	4 372 399
Veränderung an Zahlungsmitteln	863 395	– 707 390

Anhang zur Jahresrechnung

0. Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt bei 218.4 Personen (Vorjahr 220.5).

1. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung SWISS GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) sowie den Bestimmungen der Statuten. Das Wertschriftenergebnis wird nach dem Bruttoprinzip mit Ausweis Buchgewinne und -verluste direkt über die Betriebsrechnung gebucht.

2. Konsolidierungskreis

Die Buchhaltungen der für die Umsetzung der Südprogramme zuständigen Koordinationsbüros, sowie der Vereine SWISSAID Genève und SWISSAID Zürich sind vollständig in die vorliegende Jahresrechnung integriert. Im Weiteren verfügt SWISSAID über keine Tochtergesellschaften oder Partnerinstitutionen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt.

3. Nahestehende Organisationen

Folgende Organisationen und Institutionen sind SWISSAID nahe stehend: Sufosec (Allianz mit Fastenaktion, Aqua Alimenta, Vivamos Mejor, VSF-Suisse, Skat Foundation), Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft SWISSAID, Fastenaktion, Solidar Suisse, Terre des hommes Suisse, Helvetas, Caritas, Heks, Schweizerisches Rotes Kreuz, Brücke Le Pont, Biovision, Unité, Comundo, Vivamos Mejor). Alliance Sud erhielt gemäss vertraglicher Grundlage CHF 220 000 (Vorjahr CHF 190 000) an das jährliche Budget. SWISSAID ist bei den anderen Organisationen im Vorstand vertreten, ohne Zuweisung substanzieller Beiträge. Die unentgeltlichen Leistungen Dritter zu Gunsten von SWISSAID machen nur einen unwesentlichen Anteil des Gesamtergebnisses aus und werden daher nicht aufgeführt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Position	Bewertungsmethode
Flüssige Mittel	zum Nominalwert
Wertschriften	Marktwert per Bilanzstichtag
Fremdwährungen	Devisenkurs per Abschlussstichtag
Darlehen, Forderungen und Finanzierungszusagen	Nominalwert
Vorräte	Zum Einstandspreis abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
Finanzanlagen	Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich vorgenommener linearer Abschreibungen
Mobiliar, Maschinen und Anlagen	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: Mobiliar 10 Jahre, IT-Anlagen 3 Jahre, Maschinen 3 – 6 Jahre Aktivierungsgrenze: CHF 3000.– (IT: CHF 1000.–)
Immobilien Schweiz	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Auf den Grundstücken wird keine Abschreibung vorgenommen. Nutzungsdauer: 75 Jahre
Immobilien Ausland	Anschaffungswert abzüglich planmässig vorgenommener linearer Abschreibungen. Nutzungsdauer: 25 Jahre
Immaterielle Werte	Investition in Software werden als immaterieller Wert bilanziert und über die erwartete Nutzendauer (3 Jahre) linear abgeschrieben
Verbindlichkeiten	Zum Nominalwert
Rückstellungen	Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen

4.1 Erfassung von Erträgen

Freie Spenden, zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge	Erträge aus der Mittelbeschaffung in der breiten Öffentlichkeit werden bei Zahlungseingang verbucht. Sofern eine Weisung vonseiten des Spenders besteht, werden sie als zweckgebundene Spende, ohne Weisung als freie Spende gebucht.
Legate	Erträge aus Legaten und Erbschaften werden entweder zum Zeitpunkt des Zahlungseinganges (für Geldbeträge) oder zum Zeitpunkt des Übergangs des rechtlichen Verfügungswerts (für Liegenschaften etc.) verbucht.
Lieferungen / Leistungen	Warenlieferungen und Dienstleistungserträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag verbucht.
Mieterträge	Mieterträge werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Ertrag erfasst.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Flüssige Mittel (CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Kassen / Postfinance / Banken Inland	4 165 936	2 963 835
Banken Ausland	1 069 858	1 408 563
Total Flüssige Mittel	5 235 794	4 372 398

Die Veränderung der flüssigen Mittel ist in der Geldflussrechnung erklärt.

5.2 Wertschriften (CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Obligationen	7 460 538	8 316 102
Aktien	4 236 569	4 250 894
Immobilienfonds	775 400	938 557
Total kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	12 472 507	13 505 554

5.3 Forderungen (CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Guthaben Verrechnungssteuer	46 514	45 804
Guthaben aus Lieferungen	22 534	63 503
Total übrige kurzfristige Forderungen	69 048	109 307

5.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen (CHF)	Bestand 01.01.2024	Abgänge 2024	Zugänge 2024	Bestand 31.12.2024
Abgrenzung Projekte	0	0	162 372	162 372
Übrige Abgrenzungen	27 909	– 27 909	21 712	21 712
Abgrenzung Liegenschaft	– 9 546	9 546	0	0
Total aktive Rechnungsabgrenzung	18 363	– 18 363	184 084	184 084

5.4 Aktive Rechnungsabgrenzung Vorjahr (CHF)	Bestand 01.01.2023	Abgänge 2023	Zugänge 2023	Bestand 31.12.2023
Abgrenzung Projekte	0	0	0	0
Übrige Abgrenzungen	62 350	– 62 350	27 909	27 909
Abgrenzung Liegenschaft	5 397	– 5 397	– 9 546	– 9 546
Total Passive Rechnungsabgrenzung	67 747	– 67 747	18 363	18 363

5.5 Finanzanlagen (CHF)	31.12.2024	31.12.2023
Claro Fair Trade AG	30 000	30 000
Fairpicture AG	50 000	50 000
Darlehen Vétérinaires Sans Frontières	500 000	0
Namenaktien Claro fair trade AG	1	1
Anteilscheine Société Coopérative Philea International	1	1
Remei AG	10 000	10 000
Stimmrechtsaktien Alternative Bank ABS	20 000	20 000
Mietzinsdepots	27 114	26 921
Wertberichtigungen Finanzanlagen	0	0
Total Finanzanlagen	637 116	136 923

5.6 Sachanlagen (CHF)	Anlagen und Einrichtungen	Grundstücke und Bauten Inland	Immobilien Ausland	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte 01.01.2024	1 304 441	1 040 000	448 481	1 488 481	2 792 922
Investitionen 2024	21 735	0	0	0	21 735
Veräusserungen 2024	0	0	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2024	0	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2024	1 326 176	1 040 000	448 481	1 488 481	2 814 657
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2024	962 762	471 224	396 738	867 962	1 830 724
Planmässige Abschreibungen 2024	97 487	22 074	11 591	33 665	131 152
Aufgelöste Abschreibungen 2024	0	0	0	0	0
Bestand Abschreibungen 31.12.2024	1 060 249	493 298	408 329	901 627	1 961 876
Nettobestand Sachanlagen 31.12.2024	265 927	546 702	40 152	586 854	852 781

Bei den Investitionen handelt es sich um IT für unsere Mitarbeitenden in der Schweiz, Büro Renovation an der Lorystrasse in Bern sowie einen Stromgenerator für unsere Koordinationsbüros Myanmar.

5.6 Sachanlagen Vorjahr (CHF)	Anlagen und Einrichtungen	Grundstücke und Bauten Inland	Immobilien Ausland	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte 01.01.2023	1 021 129	1 040 000	448 481	1 488 481	2 509 610
Investitionen 2023	283 313	0	0	0	283 313
Veräusserungen 2023	0	0	0	0	0
Aufgelöste Abschreibungen 2023	0	0	0	0	0
Anschaffungswerte 31.12.2023	1 304 442	1 040 000	448 481	1 488 481	2 792 923
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2023	833 315	449 150	385 147	834 297	1 667 612
Planmässige Abschreibungen 2023	129 447	22 074	11 591	33 665	163 112
Aufgelöste Abschreibungen 2023	0	0	0	0	0
Bestand Abschreibungen 31.12.2023	962 762	471 224	396 738	867 962	1 830 724
Nettobestand Sachanlagen 31.12.2023	341 680	568 776	51 743	620 519	962 199

Bei den Investitionen handelt es sich um IT für unsere Mitarbeitenden in der Schweiz, eine Umgestaltung für unser Büro an der Lorystrasse in Bern sowie Fahrzeuge und Stromgeneratoren für unsere Koordinationsbüros in Niger, Myanmar und Tschad.

5.7 Immaterielle Werte (CHF)	Software 2024	Software 2023
Anschaffungswerte 01.01.	396 313	338 179
Investitionen Jahr	18 550	8 134
Überführung unfertiges in fertiges Produkt	0	0
Anschaffungswerte 31.12.	414 863	396 313
Kumulierte Abschreibungen 01.01.	366 173	338 317
Planmässige Abschreibungen Jahr	27 320	27 855
Bestand Abschreibungen 31.12.	393 493	366 172
Nettobestand Immaterielle Werte 31.12.	21 370	30 140

Bei den Investitionen handelt es sich um ein Update des ERP Systems Abacus (E-Banking, Fremdwährung, Liquidität und Budgetplanung).

5.8 Passive Rechnungsabgrenzung 2024 (CHF)	Bestand 01.01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.
Abgrenzung Projekte	2 895	– 2 895	24 989	24 989
Übrige Abgrenzungen	22 994	– 22 994	9 173	9 173
Abgrenzung Liegenschaft	0	0	8 987	8 987
Total Passive Rechnungsabgrenzung	25 889	– 25 889	43 149	43 149

5.8 Passive Rechnungsabgrenzung 2023 (CHF)	Bestand 01.01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.
Abgrenzung Projekte	0	0	2 895	2 895
Übrige Abgrenzungen	1 200	– 1 200	22 994	22 994
Abgrenzung Liegenschaft	13 421	– 13 421	0	0
Total Passive Rechnungsabgrenzung	14 621	– 14 621	25 889	25 889

5.9 Kurzfristige Rückstellungen 2024 (CHF)	Bestand 01.01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.
Rückstellung Personalverpflichtungen	255 491	973	0	254 518
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0
Total kurzfristige Rückstellungen	255 491	973	0	254 518

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen betreffen Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben der Mitarbeitenden in Bern und Lausanne. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Rückgang von CHF 973 praktisch unverändert geblieben.

5.9 Kurzfristige Rückstellungen 2023 (CHF)	Bestand 01.01.	Abgänge	Zugänge	Bestand 31.12.
Rückstellung Personalverpflichtungen	201 338	0	54 153	255 491
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0
Total kurzfristige Rückstellungen	201 338	0	54 153	255 491

Bei den Rückstellungen Personalverpflichtungen handelt es sich um Überstunden und noch nicht bezogene Ferienguthaben von Mitarbeitenden in Bern und Lausanne.

5.10 Schwankungsreserve Wertschriften und Fremdwährungen

Der angestrebte Mindestbestand richtet sich nach den Bestimmungen des internen Reglements und ist vollständig geäufnet. Bestand und Veränderungen siehe Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

6. Entschädigung an die leitenden Organe

Entschädigung an die leitenden Organe 2024		
Entlöhnung Präsidium SRA:	Pauschale Entschädigung Co-Präsidium*:	CHF 7 500 p. a.
	Pauschale Entschädigung Vizepräsident:	CHF 2 000 p. a.
Entlöhnung Geschäftsleitung:	Total Lohnkosten der gesamten GL (4 Pers.)	CHF 601 510 p. a.
Sitzungsgelder SRA:	Halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300	
Spesen In- / Ausland:	Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet.	
Total Entschädigungen SRA:	CHF 19 100 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2024	
davon Präsidium:	CHF 9 700 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2024	

*ab Juli 2024 Präsidium

Entschädigung an die leitenden Organe Vorjahr		
Entlöhnung Präsidium SRA:	Pauschale Entschädigung Co-Präsidium:	CHF 9 000 p. a.
	Pauschale Entschädigung Vizepräsident:	CHF 2 000 p. a.
Entlöhnung Geschäftsleitung:	Total Lohnkosten der gesamten GL (4 Pers.)	CHF 595 569 p. a.
Sitzungsgelder SRA:	Halbtägige Sitzungen CHF 200, ganztägige Sitzungen CHF 300	
Spesen In- / Ausland:	Auslagen werden aufgrund der eingereichten Belege zurückerstattet.	
Total Entschädigungen SRA:	CHF 19 870 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2023	
davon Präsidium:	CHF 11 300 (Pauschalen, Sitzungsgelder, Spesen, abzgl. Spenden) für 2023	

7. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

7.1 Zweckbestimmte Spenden und Projektbeiträge (CHF)	2024	2023
Der Nachweis der Mittelverwendung erfolgt über die Projektbuchhaltung und ist Gegenstand der Rechnungsrevision.		
Projektbeiträge Gemeinden	510 500	469 250
Projektbeiträge Kantone + Lotteriefonds	498 430	718 900
Projektbeitrag LED	400 000	400 000
Projektbeiträge Stiftungen	2 465 026	2 291 190
Projektbeiträge Kirchen, Private, KMU	1 262 107	940 253
Beschaffung eigener Mittel Süden	4 430 956	2 233 626
Total zweckbestimmte Projektbeiträge	9 567 019	7 053 219

7.2 Übriger Betriebsertrag (CHF)	2024	2023
Material- und Geschenkartikelverkauf	0	12 200
Diverse Erträge, inkl. Honorare und Debitorenverlust	7 771	2 951
Total übriger Betriebsertrag	7 771	15 151

7.3 Weiterleitung Programmbeitrag an Vertragspartner Skat Foundation

Der Programmbeitrag der DEZA für das Jahr 2024 von Total CHF 5 940 000 beinhaltet einen Anteil für unseren Allianz Sub Partner Skat Foundation von CHF 440 000. Dieser Betrag wurde vollumfänglich an Skat Foundation weitergeleitet. Der Anteil von SWISSAID beläuft sich auf CHF 5 500 000. Dieser Umstand wurde in der Betriebsrechnung entsprechend den Vorgaben von DEZA brutto ausgewiesen.

7.4 Betriebsaufwand

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwand wird die seit 1. Januar 2018 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWO angewandt.

	Aufwand Auslandprogr.	Aufwand Inlandprogr.	Fundraising u. Werbeaufwand	Administrativer Aufwand	Total Betriebs- aufwand
Programmaufwand	16 490 350	1 062 130	2 047 916	33 750	19 634 147
Personalaufwand	1 974 231	1 210 007	1 118 669	750 322	5 053 229
Sachaufwand	269 460	159 506	136 608	216 134	775 257
Abschreibungen Anlagen	28 037	8 410	5 607	36 091	78 146
Weiterverrechnung Kosten	- 106 262	312	312	312	- 105 326
Total Betriebsaufwand 2024 (CHF)	18 655 816	2 440 365	3 309 112	1 036 609	25 441 903

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 80 325 (Vorjahr CHF 90 473) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

7.4 Betriebsaufwand Vorjahr

Zur Berechnung des administrativen Aufwands sowie des Fundraising- und allgemeinen Werbeaufwand wird die seit 1. Januar 2018 neu in Kraft getretene überarbeitete Methodik zur Berechnung des administrativen Aufwands der Stiftung ZEWO angewandt.

	Aufwand Auslandprogr.	Aufwand Inlandprogr.	Fundraising u. Werbeaufwand	Administrativer Aufwand	Total Betriebs- aufwand
Programmaufwand	15 492 471	1 250 429	2 233 692	38 716	19 015 308
Personalaufwand	2 022 588	1 065 851	1 165 800	795 029	5 049 268
Sachaufwand	320 178	161 135	140 413	219 428	841 155
Abschreibungen Anlagen	39 210	11 763	7 842	41 679	100 494
Weiterverrechnung Kosten	0	- 106 657	- 106 657	- 106 657	- 319 971
Total Betriebsaufwand 2023 (CHF)	17 874 448	2 382 521	3 441 090	998 195	24 686 254

Neben den oben separat ausgewiesenen Abschreibungen (Sachanlagen und Immaterielle Werte) sind CHF 90 473 (Vorjahr CHF 89 905) Abschreibungen direkt im Programmaufwand enthalten.

7.5 Finanzergebnis (CHF)	2024	2023
Finanzertrag		
Zinsertrag / Dividenden von Wertschriften	248 557	194 580
Kursgewinn Wertschriften	1 808 219	631 904
Kursgewinn Währungen	285 161	54 847
Total Finanzertrag	2 341 937	881 331
Finanzaufwand		
Kursverlust Wertschriften	- 884 357	- 92 962
Kursverlust Währung	- 223 803	- 196 389
Bankspesen, Honorare, Depotgebühren	- 160 526	- 159 567
Total Finanzaufwand	- 1 268 686	- 448 918
Total Finanzergebnis	1 073 251	432 413

7.6 Betriebsfremdes Ergebnis (CHF)	2024	2023
Liegenschaftsaufwand	- 13 059	- 14 544
Liegenschaftsertrag	77 367	75 000
Total betriebsfremdes Ergebnis	64 308	60 456

7.7 Übriger periodenfremder Erfolg (CHF)	2024	2023
Rückvergütung Vorsteuer Ecuador, CO2 Rückgabe, Bonus Unfallversicherung	11 563	12 545
Periodenfremdes Ergebnis	11 563	12 545

8. Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die Fondsverteilung basiert auf dem Fondsreglement nach Swiss GAAP FER. Die Mehrverpflichtungen für die Entwicklungsprojekte vermindern den Fonds SWISSAID Programm. Gemäss Vorgabe DEZA wird das zweckbestimmte Fondskapital der DEZA ausgewiesen. Der angestrebte Mindestbestand an Kursschwankungsreserven ist erreicht.

9. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Als Fonds gelten die flüssigen Mittel.

10. Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung nimmt eine periodische Risikobeurteilung vor. Allfällige daraus resultierende Massnahmen werden mit dem Stiftungsratsausschuss besprochen und eingeleitet.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (CHF)

	31.12.2024	31.12.2023
GEFABU, Guthaben (in den Kreditoren enthalten)	- 3 193	- 884
Publica (in den Kreditoren enthalten)	0	0

Der jährliche Vorsorgeaufwand von CHF 294 735.60 (Vorjahr CHF 291 268) ist im Personalaufwand enthalten. Ein wirtschaftlicher Anteil an den bestehenden Überdeckungen der beiden Vorsorgeeinrichtungen besteht nicht (analog zum Vorjahr).

12. Nicht bilanzierte Mietverpflichtungen (CHF)

	31.12.2024	31.12.2023
< 1 Jahr	144 744	137 840

13. Eventualverbindlichkeit (CHF)

	31.12.2024	31.12.2023
SWISSAID hat als Mitglied der einfachen Gesellschaft Site 52 in Lausanne Büro-räumlichkeiten samt Parkplatz gemietet und haftet solidarisch für die Bezahlung der Mietschulden.	p.m.	p.m.
Hängiger Rechtsstreit	p.m.	p.m.

14. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Genehmigung dieser Jahresrechnung sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2024 haben könnten.

15. Verabschiedung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2024 ist am 19. März 2025 von der Geschäftsleitung genehmigt und zu Händen des Stiftungsrats verabschiedet worden.

Leistungsbericht

SWISSAID in Kürze

SWISSAID ist eine eigenständige, konfessionell und parteipolitisch unabhängige Stiftung mit Sitz in Bern, Schweiz. Seit **1948** engagiert sich SWISSAID im Süden für Benachteiligte. SWISSAID ist in neun Ländern tätig: Guinea-Bissau, Niger, Tschad, Tansania, Indien, Myanmar, Kolumbien, Ecuador und Nicaragua. Und zwar in ländlichen Regionen, wo keine anderen Organisationen die Menschen unterstützen. SWISSAID kämpft für das Recht aller Menschen auf ein Leben ohne Hunger, Not und Unterdrückung.

Arbeitsweise

SWISSAID unterstützt Eigeninitiativen der benachteiligten Bevölkerung im Globalen Süden und arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. SWISSAID leistet Hilfe und fördert die lokalen Partnerorganisationen. So erreichen sie Eigenständigkeit und können auf das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Leben Einfluss nehmen.

Rechtliche Grundlage

Name	SWISSAID, Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit
Rechtsform	Stiftung
Reglement	Stiftungsurkunde vom 15. April 1983. Letzte Revision: 10. Juni 2021.

Stiftungszweck

- Die Stiftung fördert die Solidarität der Schweizer Bevölkerung mit Benachteiligten in der Welt. Ihren Zweck erfüllt SWISSAID insbesondere durch folgende Tätigkeiten:
- a) Unterstützung von Entwicklungsprojekten und -programmen in Entwicklungsländern und Entwicklungsregionen, die die Selbsthilfe besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen stärken.
 - b) Information der schweizerischen Öffentlichkeit über die Arbeit von SWISSAID, über Fragen der Entwicklung und über Ursachen der Unter- und Fehlentwicklung.
 - c) Teilnahme an der entwicklungspolitischen Meinungs- und Entscheidungsbildung mit dem Ziel, die schweizerischen Beziehung mit den Entwicklungsländern im Interesse der besonders Benachteiligten mitzugestalten.
 - d) Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Institutionen im Sinne des Stiftungszwecks.

Arbeitsschwerpunkte bilden die Bereiche Hungerbekämpfung und Agroökologie, Gleichstellung und die Unterstützung der Zivilgesellschaft. Neben der Realisation von Selbsthilfeprojekten im Süden setzt sich SWISSAID in der Schweiz politisch für die Interessen der benachteiligten Menschen ein: Die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen im Süden bedingt eine gesellschaftliche Veränderung im Norden.

SWISSAID arbeitet mit lokalen Fachleuten zusammen und entsendet selten Schweizer Fachleute in den Süden. Neben einer besseren Verankerung der Projekte im lokalen Kontext führt dies zu Knowhow-Transfer und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Süden. So lassen sich Programmbegleitkosten senken und mehr Spendengelder für die Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen.

Der **Stiftungsrat** zählt mindestens **20** Mitglieder. Er setzt sich aus Persönlichkeiten zusammen, die dem Stiftungszweck nahe stehen und ein breites Spektrum der Schweizer Öffentlichkeit repräsentieren. Die Amtszeit der Stiftungsrätinnen und -räte beträgt vier Jahre. Sie können wiedergewählt werden. Die Mitglieder des **Stiftungsratsausschusses** setzt sich aus der Präsidentin / dem Präsidenten und mind. **4**, höchstens **8** Personen zusammen. Sie werden für vier Jahre gewählt und können zweimal wiedergewählt werden. In begründeten Fällen können längere Amtszeiten beschlossen werden. Die **Geschäftsstelle** ist das führende Organ bei SWISSAID. Die **Revisionsstelle** überprüft die Rechnungsführung und die Jahresrechnung des Vereins sowie die Einhaltung des Budgets. Sie bestätigt die Existenz eines internen Kontrollsystems.

Mitglieder des Stiftungsrats

- Matthias Aebischer**, Nationalrat, Lehrbeauftragter Universität Freiburg, Bern, seit 2012;
- Sibel Arslan**, Nationalrätin, lic.iur., Basel, seit 2017;
- Christine Badertscher**, Nationalrätin, Madiswil, seit 2020;
- Didier Berberat**, Rechtsanwalt, ehemaliger Ständerat, La Chaux-de-Fonds, seit 2016;
- Peter Bischof**, alt Botschafter, Bellach, seit 2018;
- Urs Brändli**, Präsident Bio Suisse, Goldingen, seit 2018;
- Edgar Ricardo von Buettner**, Senior Consultant für strategische, partizipative und nachhaltige Gemeindeentwicklungsprojekte, Brasilien, seit 1983 (verstorben);
- Léo Caduff**, MSc in Molecular Life Sciences, Nidau, seit 2024;
- Dr. phil. Rudolf Dannecker**, ehemals Vizedirektor DEZA, Bern, seit 2002;
- Dr. Rudolf Fischer**, Dr. phil. I, ehemaliger Leiter der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit SWISSAID, Wettingen, seit 2014;
- Rémy Gogniat**, Journalist, La Chaux-de-Fonds, seit 2009;
- Corina Gredig**, Nationalrätin, Zürich, seit 2020;
- Dr. h.c. Niklaus-Samuel Gugger**, Nationalrat, Winterthur, seit 2020;
- Bruno Gurtner**, Ökonom, Bern, seit 2008;
- Martin Hürzeler**, Fundraiser BR, Zürich, seit 2009;
- Laurent Jimaja**, Master in Wirtschaftswissenschaften, Präsident von SWISSAID-Genf, seit 2016;
- Bastienne Joerchel Anhorn**, ehemalige Co-Präsidentin SWISSAID, Ökonomin, Renens, seit 2012;
- Odile Keller**, Ökonomin, Belfaux, seit 2019;
- Gian L. Nicolay**, Dipl. Ing. Agr. ETH, Afrika-Koordinator FIBL, Ardez, seit 2010;
- Pierre-André Page**, Landwirt und Nationalrat, Châtonnaye, seit 2020;
- Isabel Perich**, lic.rer.pol., Organisationsberaterin, Wohlen BE, seit 2018;
- Wendy Peter**, Biobäuerin, Vorstand Bioforum Schweiz, Willisau, seit 2010;
- Chasper Pult**, Kantonsschullehrer und Kulturvermittler, Paspels, seit 1992;
- Ruth Rauch**, lic. rer. pol., Team- und Organisationsentwicklung, Bern, seit 2004;

- Stefan C. Rist**, Prof. Humangeographie, Universität Bern, Bern, seit 2017;
- Daniel Roduner**, Experte Entwicklungszusammenarbeit, Bern, seit 2007;
- Denis Ruysschaert**, Dr. der Soziologie und Ing. Agr, Genf, seit 2016;
- Carlo Sommaruga**, Anwalt und Ständerat, Genf, seit 2010.

Stiftungsratsausschuss

- Fabian Molina**, Präsident SWISSAID, Nationalrat, Zürich, seit 2018;
- Nicolas Bezençon**, Agronom, Leiter Ländliche Entwicklung bei AGRIDEA und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Vaud, Lausanne, seit 2024;
- Dr. Claudia Friedl**, Nationalrätin und Umweltnaturwissenschaftlerin, St. Gallen, seit 2015;
- Willi Graf**, ehemaliger Mitarbeiter der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern, seit 2024;
- Isabel Jaisli**, Leiterin des Forschungsbereichs Nachhaltigkeitstransformation & Ernährungssysteme ZHAW, Stallikon, seit 2023;
- Emmanuelle Robert**, lic. phil, Kommunikationsbeauftragte, Aigle, seit 2017;
- Zora Schaad**, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Mediensprecherin, Zürich, seit 2023;
- Martin Sommer**, Vizepräsident SWISSAID, MSc Geographie, Geschäftsleiter devolutions GmbH, Muri b. Bern, seit 2017.

Geschäftsleitung 2024

- Markus Allemann**, Geschäftsleiter, Abteilung Entwicklungspolitik und Medien ad interim;
- Monika Uhlmann**, Abteilung Finanzen und Human Resources, stv. Geschäftsleiterin;
- Michael Brücker**, Abteilung Marketing und Fundraising;
- Nicole Stolz Fatoev**, Abteilung Entwicklungszusammenarbeit.



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der SWISSAID, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der SWISSAID – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Betriebsrechnung, die Geldflussrechnung und die Rechnung über die Veränderung des für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates für die Jahresrechnung

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln, und für die internen Kontrollen, die der Stiftungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Stiftungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Stiftungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Be-

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



richt abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 2. Mai 2025 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

«Coletha hat nicht nur mir die Augen geöffnet, sondern auch allen Bewohner:innen des Dorfes.»

Coletha und ihr Ehemann. Sie hat die SWISSAID-Ausbildung Leadership und Gleichstellung – für eine lebenswerte Zukunft von Frauen in Tansania – absolviert.



Merci

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen für die wertvolle Unterstützung. Ihre Grosszügigkeit und Solidarität ermöglichen es uns, langfristige Veränderungen im Leben vieler Menschen im Globalen Süden zu bewirken. Besonders danken wir all jenen, die uns in ihrem Testament bedacht haben. Ihr Vermächtnis hinterlässt bleibende Spuren.



Unser Dank gilt ausserdem zahlreichen Firmen und Lieferanten, die ihre Dienstleistungen besonders günstig oder unentgeltlich erbrachten. Ein besonderer Dank geht an:

Institutionen

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Fédération genevoise de coopération (FGC), Fédération vaudoise de coopération (FEDEVACO), Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein (AAA) und Glückskette.

Kantone

Graubünden sowie Lotteriefonds der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Obwalden, Schwyz, St. Gallen und Uri.

Städte und Gemeinden

Baar, Belp, Bern, Maur, Solothurn, Uznach, Zug, Zürich.

Unternehmen und Stiftungen

Arete Ethik Invest AG, Leopold Bachmann Stiftung, CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung, Corrado Stiftung, Client Systems AG, Stiftung Corymbo, Däster Schild Stiftung, Stiftung Dreiklang, F.G. Pfister Stiftung, Hug-Verlag AG, Irene M. Staehelin Foundation, Fondation Alfred et Eugénie Baur, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Fondation Ernest Matthey, Linsi Foundation, Medicor Foundation, Menzli Sport AG, Migros-Unterstützungsfonds, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung Salud y Vida, Schweizerische Nationalbank, Somaha Stiftung, Stiftung Anne-Marie Schindler, Stiftung Sonnenschein, Stiftung Temperatio, Tsadik Foundation, UTIL Stiftung, Volkart Stiftung, Dr. Lukas Werenfels-Stiftung.

Kirchgemeinden und Vereinigungen

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona, Welt-Verein Deitingen und Umgebung, Katholisch Stadt Zürich.